

Medien-Information

Erzbischöfliches Ordinariat

Stabsstelle Kommunikation

Verantwortlich: Robert Eberle
Tel. 0761 2188 243
Fax 0761 2188 427
pressestelle@ordinariat-freiburg.de
Datum: 24.04.2016

Nepal: ein Jahr nach dem Erdbeben

Caritas versorgt mit Spende des Erzbistums mehr als 100.000 Menschen

Freiburg / Nepal (pef). Ein Jahr nach dem Erdbeben in Nepal konnte Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, 230.000 Menschen mit seinen Hilfen erreichen. Mit einer Millionenspende hat sich daran auch die Erzdiözese Freiburg beteiligt. Denn Erzbischof Stephan Burger hatte nach dem Erdbeben nicht nur zu Gebet und Spenden für die Erdbebenopfer aufgerufen, sondern außerdem eine Spende von einer Million Euro für Soforthilfen in Nepal bereitstellt. Der Erzbischof von Freiburg erklärte damals: „Hunderttausende campieren in Nepal nun auf der Straße - fast eine Million Kinder und Jugendliche leiden unter den Folgen des Erdbebens. Zudem befürchten Experten den Ausbruch von Seuchen. Es ist unsere Pflicht als Christen, hier zu helfen.“

Medizinische Versorgung, Shelter-Kits, Nahrung und Waschutensilien

Mit den Spendengeldern des Erzbistums wurden zehn Gesundheits-Hilfspakete der Weltgesundheitsorganisation beschafft, transportiert und verteilt: Damit konnten 100.000 Menschen für drei Monate medizinisch versorgt werden. Für Gesundheitsstationen, Grundschulen, mobile Verteilungszentren und Notunterkünfte wurden 1.140 Großraum-Zelte angeschafft. Mobile Gesundheitsstationen erhielten fünf Solarsysteme zur Stromproduktion. Direkt an die Familien vor Ort gingen 6.000 Shelter-Kits (stabile Plastikplane mit Ringen und Spannschnüren sowie 24.000 Decken), Nahrungsmittel (für 3.042 Familien), Waschutensilien (Eimer, Seife, Waschmittel etc.) und Solarlampen (1.200 Familien). Außerdem wurden die Menschen in Nepal mit Barauszahlungen für Winterkleidung und mit Werkzeugen (Schaufel, Hammer etc.) unterstützt.

Hilfswerk beklagt politisch-administrative Fesseln beim Wiederaufbau

Insgesamt zieht Caritas international eine gemischte Bilanz des Wiederaufbaus. „Licht und Schatten liegen in Nepal dicht beieinander“, berichtet Oliver Müller, Leiter von Caritas international, der unlängst von Projektbesuchen aus Nepal zurückgekehrt ist. „Tausende Menschenleben konnten gerettet werden und es gibt wichtige Fortschritte beispielsweise beim Bau von Schulen sowie der Reparatur von Wasserleitungen. Der Bau von Wohnhäusern für die Erdbebenopfer kommt jedoch nicht so schnell voran, wie es eigentlich

möglich wäre, weil den Hilfsorganisationen von der nepalesischen Bürokratie und Politik in diesem Bereich enge Fesseln angelegt werden.“

Caritas international kritisiert insbesondere, dass es Hilfsorganisationen bislang aufgrund staatlicher Vorgaben nicht erlaubt war, Erdbebenopfer im Hausbau direkt zu unterstützen. Erst nach intensiven Verhandlungen ist diese Vorgabe in diesen Tagen ein wenig gelockert worden. Laut jüngsten Verlautbarungen des Staates dürfen Hilfsorganisationen Erdbebenopfer nun bis zu einer Höchstgrenze von 2500 Euro unterstützen: „Da der Bau eines Hauses in Nepal rund 4500 Dollar kostet, hat diese Vorgabe zur Folge, dass der arme Teil der Bevölkerung vermutlich noch lange Zeit ohne erdbebensicheres Dach über dem Kopf leben muss. Das ist nicht akzeptabel“, kritisiert Müller. Caritas international plant unter anderem den Bau von rund 1500 erdbebensicheren Wohnhäusern in der Region Sindhupalchok.

Traumatisierte Opfer noch heute auf Hilfe angewiesen

Bei dem Erdbeben vom 25. April sowie dem Nachbeben vom 13. Mai waren mehr als 8.700 Menschen ums Leben gekommen. Zehntausende wurden verletzt, zwei Millionen Familien haben ihre Häuser und Wohnungen verloren. Nach dem Beben sind von Caritasverbänden aus aller Welt mehr als 230.000 Betroffene in ganz Nepal mit überlebenswichtigen Hilfsgütern wie Nahrungsmitteln und Zeltplanen versorgt worden. Viele der traumatisierten Erdbebenopfer sind zudem auch heute noch auf psychosoziale Unterstützung angewiesen. Die ersten Spatenstiche gab es beim Bau von öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Hospitälern.

Caritas international ist gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, der Diakonie Katastrophenhilfe und UNICEF Deutschland Mitglied des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe. Die Hilfswerke haben unmittelbar nach dem Erdbeben in Nepal gemeinsam mit dem ZDF zu Spenden aufgerufen. Insgesamt haben die Organisationen 36,2 Millionen Euro für die Nothilfe und den Wiederaufbau in Nepal erhalten.

Spenden mit Stichwort „Erdbeben Nepal“ werden erbeten auf:

Caritas international, Freiburg,
 IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02,
 Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe,
 BIC: BFSWDE33KRL oder online unter: www.caritas-international.de
 - Charity SMS: SMS mit CARITAS an die 8 11 90 senden (5 EUR zzgl. üblicher SMS-Gebühr, davon gehen direkt an Caritas international 4,83 EUR)

Caritas international ist das Hilfswerk der deutschen Caritas und gehört zum weltweiten Netzwerk der Caritas mit 165 nationalen Mitgliedsverbänden. Mehr: www.caritas-international.de

Mit rund 1,9 Millionen Katholiken gehört das Erzbistum zu den großen der 27 Diözesen in Deutschland. Informationen zur Erzdiözese erhalten Sie unter www.ebfr.de. Auch der Kurznachrichtendienst „Twitter“ bietet Informationen aus dem Erzbistum an – unter twitter.com/BistumFreiburg. Den Medien-Monitor des Erzbistums stellen wir unter twitter.com/MeMoEBFR bereit. Bei „Facebook“ können interessierte Internetnutzer sich ebenfalls informieren – unter www.facebook.com/erzdioezese-freiburg.